

かわら版

(Kawaraban)

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.



Juli/August 2013 年 7/8 月

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der DJG Berlin,

endlich haben wir mal wieder ein wettermäßig relativ sorgloses Sommerfest im Beisein von Herrn Botschafter Nakane und mehreren hundert Gästen feiern können. Unser Dank für die Nutzung des Clubhauses gilt der Freien Universität Berlin, für die Frau Professor Blechinger-Talcott ein Grußwort sprach. Das gute Wetter ermöglichte vor allem die so beliebten Außenveranstaltungen im Garten, wobei die Kinder der Japanischen Schule besondere Aufmerksamkeit erweckten und alle vorgesehenen Sportveranstaltungen durchführbar waren.

Die Japan-Veranstaltung bei den Asien-Pazifik-Wochen Berlin im Auswärtigen Amt zum Thema „Smart Cities“ war eine der am besten besuchten und zog die Teilnehmer des Symposiums über mehrere Stunden in ihren Bann.

Auch die von unserem Mitglied Dr. Till Weingärtner initiierte Rakugo-Veranstaltung, die bereits zum vierten Mal stattfand, lockte weit über 100 Interessenten ins Museum – und das an einem Sonntag-Nachmittag!

In den vor uns liegenden beiden Ferien-Monaten bieten wir ein abwechslungsreiches Programm mit interessanten Vorträgen und Konzerten. Das Gagaku-Konzert findet erstmals in Kooperation mit dem Kulturhaus Karlshorst statt und das beliebte Jugendklavierkonzert wie immer in der japanischen Botschaft. Erstmals laden wir zu einem Sonntags-Spaziergang auf einem Friedhof ein, um den Spuren prominenter Persönlichkeiten zu folgen. Im Innern des Heftes finden Sie viele weitere Japan-bezogene Veranstaltungen, die Sie je nach Wetterlage besuchen können.

In jedem Fall wünsche ich Ihnen schöne Sommermonate.

Herzlich



Titelbild: Der berühmte Berg Fuji (3776m) wurde von der UNESCO zum „Weltkulturerbe“ erklärt.
Foto: Katrin-Susanne Schmidt

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Kurt Görger

Anschrift: Schillerstr. 4-5, 10625 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

Bürozeiten: Mo, Do und Fr von 9-13 Uhr, Di von 13 – 17 Uhr

E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Jan Thomsen, Markus Willner Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

Postbank Berlin BLZ 100 100 10 Kto-Nr. 5512-103

Japanischer Orden für den Präsidenten der DJG Berlin



In einer feierlichen Zeremonie wurde am 10. Juni 2013 unserem Präsidenten Herrn Kurt Görger der Orden der Aufgehenden Sonne am Band, goldene Strahlen vom Botschafter Japans in Deutschland S.E. Herrn Takeshi Nakane überreicht.

Dem Präsidenten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin wurde diese hohe japanische Auszeichnung für seinen unermüdlichen Einsatz für den Ausbau der Beziehungen zwischen Japan und Deutschland verliehen.

Der Botschafter würdigte in seiner Rede auch die wichtige Rolle, die die DJGen bei der Vermittlung von Kenntnissen über Japan und bei der persönlichen Begegnung zwischen Menschen unserer beiden Länder spielen.

Im Anschluss an die Rede des Botschafters hielt der ehemalige Direktor des Museums für Asiatische Kunst, Herr Prof. Dr. Veit, der auch Mitglied des Vorstandes unserer Gesellschaft ist, eine Laudatio, in der er die vielfachen Verdienste von Herrn Görger hervorhob. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch eine sehr gelungene Gesangsdarbietung von Frau Hiroko Kashiwagi.

Aus der Pressemitteilung der Botschaft von Japan vom 29.4.13: „...Herr Görger hat, seit er 2004 das Amt des Präsidenten der DJG Berlin übernahm, die vielfältigen Aktivitäten dieser Gesellschaft in den Bereichen Politik, Wirtschaft oder Kultur entscheidend mitgestaltet und auf diese Weise einen bedeutenden Beitrag für die Förderung des Austausches und des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Deutschland geleistet. Insbesondere im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums der japanisch-deutschen Freundschaft im Jahr 2011 hat er, angefangen mit der Auftaktveranstaltung, eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant sowie umgesetzt und damit dieses Jubiläumsjahr mitgeprägt. Durch die Verleihung des neu ins Leben gerufenen Manga-Preises hat sich Herr Görger zudem in aktiver Weise dafür eingesetzt, das Interesse junger Menschen an Japan zu wecken....“

Wir gratulieren unserem Präsidenten sehr herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

Herr Dr. habil. Gerhard Krebs

spricht zum Thema

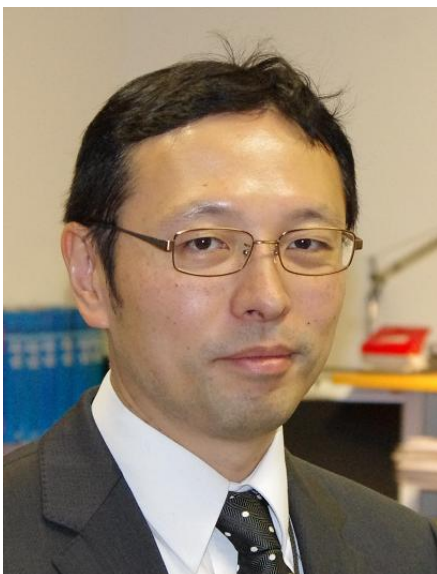
„König Salomon und Jinmu-Tennô –Äthiopien und Japan in der Weltgeschichte“

Im Januar 1934 teilte eine junge japanische Adlige in einer Presseerklärung der staunenden Weltöffentlichkeit ihre Absicht mit, einen blaublütigen Äthiopier zu heiraten. Als Begründung für ihren Entschluss gab sie an, sich schon lange für das Land ihres Bräutigams interessiert zu haben, da es die gleiche Staatsstruktur (kokutai) wie Japan besitze und die gleiche geschichtliche Entwicklung durchlaufen habe.

In dem Vortrag soll untersucht werden, worin die historischen Parallelen der weit entfernt voneinander liegenden Länder wohl bestanden hatten und wie sich die bilateralen Beziehungen später entwickelten.

Termin: Dienstag, den 9. Juli 2013 um 18.30 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin,
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: Bitte im Büro der DJG. (djg-berlin@t-online.de)
- eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt nicht -

Neues Beiratsmitglied der DJG Berlin



Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass **Herr Botschaftsrat Tatsuya Machida** dem Ruf des Präsidenten gefolgt ist und ab Juli 2013 dem Beirat der DJG Berlin angehört. Herr Machida trat Ende Januar sein Amt als neuer Leiter der Abteilung Kultur und Öffentlichkeit in der Botschaft von Japan an. Er wurde im März-Kawaraban ausführlich vorgestellt.

Wir danken Herrn Machida schon jetzt für seine Unterstützung und freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Gagaku – Klänge des Himmels Instrumentale und vokale Zeremonialmusik des japanischen Kaiserhofs

Mit *Gagaku* wird eine der ältesten Musiktraditionen Japans bezeichnet. Sie entstand im 8. Jahrhundert aus einer Synthese unterschiedlicher musikalischer Stile des asiatischen Festlands. Als Zeremonialmusik des japanischen Kaiserhofs wird *Gagaku* bis heute von spezialisierten, in einem „Amt für Musik und Tanz“ organisierten Musikerfamilien gepflegt und weitergegeben.

Hideaki Bunno (*1944) stammt aus einer solchen Familie, deren Geschichte sich 1300 Jahre bis in die Anfangszeit der japanischen Hofmusik zurückverfolgen lässt. 1959 trat er als Nachfolger seines Vaters in die Dienste des Kaiserhofs, wo er 50 Jahre als *Gagaku*-Musiker (zuletzt als musikalischer Leiter des Hoforchesters) wirkte. 1977 begründete er das Ensemble *Jûnion-kai*, das sich die Aufgabe stellte, nach neuen Möglichkeiten der Verbindung von Tradition und Moderne für die *Gagaku*-Musik zu suchen. 2009 wurde Hideaki Bunno für seine Verdienste mit dem Preis der Japanischen Kunstakademie ausgezeichnet.



Anfang Juli 2013 wird Hideaki Bunno zusammen mit drei jungen Musikern zu einer Tournee nach Deutschland kommen, die am 13. Juli 2013 auch im Kulturhaus Karlshorst in Berlin Station macht. Auf dem Programm des Konzerts stehen traditionelle Musikstücke für kammermusikalische Besetzungen mit den Instrumenten *Ryûteki*-Querflöte, *Hichiriki*-Oboe und *Shô*-Mundorgel. Von besonderem Interesse werden die Darbietungen von Gesängen der shintoistischen Sakralmusik *Mi-Kagura* sein, die außerhalb des Kaiserhofs nur selten zu hören sind. Sie werden von der altjapanischen Zither *Wagon* begleitet.



Die Tournee wird von der Japan Foundation Tokyo gefördert.

Veranstalter: Kulturhaus Karlshorst
mit Unterstützung des Japanischen Kulturinstituts Köln
der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V. und
des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin
Schirmherrschaft Botschaft von Japan

Termin: Samstag, 13. Juli 2013 um 18.00 Uhr
Ort: Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin (Lichtenberg)
Eintritt: 10,- €, ermäßigt 6,- €, Berlin Pass 3,- € (Karten an der Abendkasse)
Bei Vorlage des DJG Mitgliedsausweises: 6,- €

Live-Mitschnitt von RBB kulturRadio (Musik der Kontinente)

8. Jugendklavierkonzert der DJG Berlin

Es ist schon eine schöne Tradition geworden - immer im August kommen junge japanische Pianisten nach Ihrem Sommerkurs in Wien für ein Konzert zu uns nach Berlin. In diesem Jahr begrüßen wir:



Kana Ishikawa

Kana war bereits vor zwei Jahren bei uns in Berlin, wir sind gespannt, wie inzwischen ihre künstlerische Entwicklung weiter gegangen ist. Im Sommer 2010 belegte sie einen Masterkurs im Konservatorium Wien und studiert derzeit u. a. bei Prof. Michael Leuschner und Prof. Jan Jiracek. 2011 wurde sie in die Toho-Musikoberschule aufgenommen und studiert dort bei Prof. Iku Miwa und Takashi Aoki.

Rie Ito

wurde 1986 in Hokkaido geboren. Seit September 2010 studiert sie Klavier bei Karl Barthan am Konservatorium der Wiener Privatuniversität.

Sie erhielt den zweiten Preis bei der "Choukou International Music Competition" und den Vierten Preis bei der "Yokohama International Music Competition"(2010).

Sie hat am Klavierwettbewerb "The 3rd Japan J. S. Bach Music Concours" teilgenommen und im Finale am 2013 den ersten Preis gewonnen. Zusätzlich wurde ihr als besondere Auszeichnung der Sonderpreis für die beste Bach-Interpretation zuerkannt.



Programm: Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig v. Beethoven, Robert Schumann, Akira Miyoshi, Dmitrii Dmitrievich Shostakovich und Kosaku Yamada

Veranstaltungsort: Botschaft von Japan, Hiroshimastr. 6, 10785 Berlin

Zeit: Freitag, den 9. August 2013 um 18.30 Uhr

Eine namentliche Anmeldung unter djg-berlin@t-online.de oder Tel. 030 31 99 1888 ist bis zum 06.08.2013 notwendig, der Eintritt ist frei.

Einladung zu einem historisch-kulturellen Spaziergang auf dem Sankt-Matthäus-Kirchhof mit Beate Wonde

„Die Brüder Grimm, berühmte Mediziner und ein Ausflug in die neuere Friedhofskultur“



Versteckt hinter einer mit Efeu bewachsenen Hauswand befindet sich auf dem Sankt-Matthäus-Kirchhof das kleine urige Café „Finovo“. Hier gibt es z.B. „Tränenkuchen“ mit Quark, Mandarinen und Baiser. Dieses Café soll der Ausgangspunkt eines geführten Spaziergangs über diesen Friedhof sein. Noch heute beherbergt das Areal des Alten St.-Matthäus-Kirchhof eine der größten Sammlungen freistehender Skulpturen und herausragender Grabarchitekturen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Foto: wikipedia.org

Vom Land Berlin sind etwa 60 Grabstätten prominenter Persönlichkeiten als „Ehrengräber“ ausgewiesen, darunter die letzte Ruhestätte der Brüder *Jakob* (1785-1863) und *Wilhelm Grimm* (1786-1859), des Dirigenten und Komponisten *Max Bruch* (1838-1920) und des Mediziners *Rudolf Virchow* (1821-1902), der ein bedeutender Lehrer japanischer Ärzte in der Meiji-Zeit war. Frau Beate Wonde von der Mori-Ogai-Gedenkstätte hat sich mit der Geschichte dieses Friedhofs beschäftigt und lädt Mitglieder und Freunde der DJG zu einem Spaziergang über diesen kulturhistorisch bedeutenden Ort ein, bei dem es sicher viel zu entdecken gibt. Japanische Mitglieder und Freunde der DJG sind besonders willkommen - Frau Wonde spricht auch japanisch.

Zeit: Sonntag, den 11. August 2013 um 11 Uhr

Treffpunkt: Café "Finovo
Alter St.-Matthäus-Kirchhof, Großgörschenstr. 12-14
10 829 Berlin www.cafe-finovo.de, Tel.: 2061 5520

BVG: U-Bahn Yorckstrasse, S-Bahn Yorckstr. / Ausgang
Großgörschenstrasse

Teilnahmegebühr: 7 Euro

Anmeldung : Büro der DJG, Tel. 31 99 1888, djg-berlin@t-online.de
bis zum 8.8.2013

Herr Dr.Dr.h.c. Günther Haasch

spricht zum Thema

„Entdeckungsreise durch das unwegsame, aber an Naturschönheiten und Kunstwerken reiche Tôhoku“

Mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation spricht Herr Dr. Haasch über eine Reise nach Tôhoku. Auszug aus seinem Reisetagebuch: „Wir entdeckten dabei das eindrucksvolle Tanabata-Fest in Sendai, dann unzählige Kieferninseln vor Matsushima, wo wir auch übernachteten. Von der unvergesslichen Konjikidô des Chûsonji konnten wir uns kaum losreißen, und nach stundenlangem Herumirren mit dem Auto über schmale Felswege in Nacht, Nebel und Regen, standen wir mit einem Mal vor einem Tempel, in dem wir Unterschlupf fanden, ein nettes Gespräch mit der Abtfamilie hatten und erst gegen Mitternacht erfuhren, dass der Abt am nächsten Morgen genau zu dem gleichen Eingang am Ende von Honshû in die „Hölle“ fahren wollte, den wir auch suchten. So kamen wir am nächsten Tag noch rechtzeitig mit ihm und den von ihm ausgebildeten jungen Äbten genau dorthin, wo wir hinwollten und erhielten auch alle Aufklärung über die Eingänge zu den verschiedenen Höllen, die dort qualmten und brodelten und konnten ebenso an den buddhistischen Feierlichkeiten wie an den Sitzungen der Mütter mit den Schamaninnen teilnehmen, die den Kontakt mit den Kindern in der Unterwelt herstellten.“

Herr Dr. Dr. h.c. Günther Haasch ist Ehrenpräsident der DJG Berlin und hat sich während seiner beruflichen Tätigkeit mehrere Jahre in Japan aufgehalten.

Termin: Dienstag, den 17. September 2013 um 18.30 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin,
Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: Bitte im Büro der DJG. (djg-berlin@t-online.de)
- eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt nicht -



Beginn eines neuen Tanzkurses der Tanzfreunde der DJG Berlin



Auf ausdrücklichen Wunsch der bisherigen Teilnehmer werden wir ab September 2013 einen weiteren Tanzkurs **für Fortgeschrittene** anbieten. Interessenten werden gebeten, sich zu melden – möglichst mit einem Tanzpartner.

Gelehrt und geübt werden die üblichen Standard- und lateinamerikanischen Tänze. Der Tanzkurs wird wieder von unserer bewährten Tanzlehrerin, Frau Lachmann, geleitet.

Der neue Kurs beginnt voraussichtlich am 15.9.2013 und findet an folgenden Sonntagen jeweils von 18.30 – 20.00 Uhr im Nachbarschaftshaus am Lietzensee statt:

15.9. – 22.9. – 20.10. – 27.10. – 03.11. – 10.11. – 17.11. – 24.11. – 01.12. – 08.12.

Die Kosten werden umgelegt und richten sich nach der Teilnehmerzahl.

**Ort: Nachbarschaftshaus am Lietzensee, Herbarthstr. 25
14057 Berlin-Charlottenburg**

Neue Praktikantin im Büro der DJG

こんにちは～初めまして、 mein Name ist Franziska Keller und ich bin derzeit Studentin der Japanstudien/ Ostasienwissenschaften an der Freien Universität Berlin.

Wie bei vielen Menschen in meiner Generation, war auch meine Kindheit von Anime und Manga geprägt, wobei mein Interesse an Japan durch diverse Reisereportagen, Bücher und historische Filme erst richtig geweckt wurde. Als ich dann japanische Musik und J-Drama



für mich entdeckte, war es um mich geschehen – ich wollte unbedingt die Sprache lernen und noch mehr über das faszinierende Land der aufgehenden Sonne erfahren. Daher war mir schon sehr früh klar, dass für mich nur das Studium der Japanstudien in Frage kommen würde.

Deshalb bin ich auch überglücklich und dankbar, dass ich die Möglichkeit bekommen habe mein Wissen über Japan während des Praktikums bei der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Berlin weiter ausbauen zu können. Ich freue mich sehr auf die vor mir liegende Zeit und bin mir sicher, dass ich viele neue Erkenntnisse und Erfahrungen in dieser Zeit sammeln werde. どうぞよろしくお願ひします。

Danke, Danke, Danke an die Spender bisher!
Unser Chor braucht auch Ihre Hilfe, damit es noch besser klingt



Jedes Mal wenn unser Chor auftritt, bietet er uns einen musikalischen Genuss und von Jahr zu Jahr steigert er sein Können und Repertoire. Nur ein Teil lässt immer mehr zu wünschen übrig: das digitale Klavier. Zwar ist es nur für die Begleitung da, aber es klingt mittlerweile nicht mehr so wie es sollte und schadet daher dem musikalischen Gesamteindruck. Uns bleibt deshalb nur eine Alternative, nämlich die Anschaffung eines neuen Digital-Klaviers – und dafür bitten wir um Ihre finanzielle Unterstützung. Bei guter Beteiligung sollte es möglich sein, ein entsprechendes Instrument zu kaufen.



Ein Klavier hat 88 Tasten. Spenden Sie eine davon mit € 10,00
(es können auch mehrere Tasten sein!)

Überweisung an: DJG Berlin

Konto-Nr.: 5512-103 bei Postbank Berlin (BLZ 100 100 10)

Verwendungszweck: Spende für Klavier

Jetzt schon vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihre

Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Auf Wunsch stellen wir eine Spendenquittung aus.

(An dieser Spendenaktion können sich natürlich auch Nicht-Mitglieder beteiligen)

Veranstaltungen im Japanischen Bonsai-Garten in Ferch

Der Garten ist immer ein Besuch wert und nach einem Rundgang lädt der neue Zengarten zur Besinnung bei gleichzeitigem Genuss einer Tasse Tee ein.

12.06./19.06./26.06./03.07., 19-20.30 Uhr: Meditation

Meditation ist eine seit tausenden von Jahren bekannte Methode den Geist in die Ruhe zu führen. Dieser Kurs richtet sich sowohl an interessierte Anfänger, als auch an schon Meditierende mit Erfahrung. Es werden unterschiedliche Meditationen angeboten, sodass jeder eine Meditationsart für sich entdecken kann. Vorträge über Grundlagen der Meditation und buddhistische Geschichten runden die Abende ab.

24.08., 19-20 Uhr: traditionelle Teezeremonie

Vor Jahrhunderten war die Teezeremonie nur der reichen Oberschicht vorbehalten. Heutzutage ist sie ein kultureller Höhepunkt für Jedermann. Die japanische Teemeisterin vollführt diese vollkommene traditionelle Teezeremonie im Pavillon des Gartens.

Bonsaigarten, Tilo Gragert,

Öffnungszeiten: April bis Oktober, dienstags bis sonntags sowie an gesetzlichen Feiertagen jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr

Fercher Str. 61, 14548 Schwielowsee OT Ferch, Tel.: 033209-72161

Homepage: www.bonsai-haus **E-Mail:** bonsai-haus@gmx.de

SHODO — Japanische Kalligraphie mit Claudia Speer

Der Workshop ist für Anfänger & Fortgeschrittene geeignet.



Anfänger beschäftigen sich mit einfachen Kanjis und Fortgeschrittene mit dem Schreiben eines Haikus.

Außerdem wird das Aufziehen von Reispapier vorgestellt.

Wochenendworkshop:

Samstag: 7. September 2013, 11.00 -15.30h

Sonntag: 8. September 2013, 11.00 - 15.30h

Anmeldung und Informationen unter: shoyosei@gmx.de

mobil: 0178 - 666 28 38, www.sakuraklub.de

2 Stunden = 26,00 Euro (inkl. japanische Leckereien und Tee)

お知らせ

講演 《 ソロモン王と神武天皇－エチオピアと日本 》

講師は Dr. habil. Gerhard Krebs です。1930 年代に話題になったエチオピア皇帝の甥アラヤ・アベベ殿下と黒田子爵令嬢・雅子の縁談を軸に、国際間の利害関係のために結局破談になった両国の関係についてお話させていただきます。

とき : 7月9日(火) 18時30分より

ところ : 日独センター, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

申込み : DJG 事務局まで djg-berlin@t-online.de Tel 030/3199 1888

雅楽 《 天上の音色 》

宮内庁楽師を長年勤められた豊英秋(ぶんの・ひであき)氏と若手の楽師の皆さんが笙、龍笛、箏など演奏して雅楽を紹介します。後援は日本大使館です。

とき : 7月13日(土) 18時

ところ : Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, 10318 Berlin-Lichtenberg

入場料 : 一般 10€、当協会の会員証を提示すると 6€です。その他はドイツ語版にて。

BVG : S3 Karlshorst 下車 Bus 296,396 Tram 27,37, M17

大使館にて 《 ピアノコンサート 》

若手ピアニストの大使館でのコンサートは毎夏の行事になった感があります。今年は Kana Ishikawa さんと Rie Ito さんがバッハ、ベートーヴェン、シューマン他を演奏します。

とき : 8月9日(金) 18時30分

ところ : 日本大使館多目的ホール、Hiroshimastr. 6, 10785 Berlin

BVG : Bus M29, 200

申込み : 8月6日までに氏名を DJG 事務局まで(必須)

墓地散策 《 Sankt-Matthäus-Kirchhof の散策 》

グリム兄弟や作曲家の Max Bruch など有名人のお墓がある墓地は、街の中にありながら緑が豊かな場所です。歴史的な観点、逸話などを森鷗外記念館の Beate Wonde さんの日本語の解説を聞きながら歩いてみては如何でしょうか？ 入口の雰囲気のあるカフェが集合場所です。

とき : 8月11日(日) 11時

ところ : Café "Finovo" Alter St.Matthäis-Kirchhof (www.cafe-finovo.de)

Großgörschenstr. 12-14, 10829 Berlin

BVG : S/U Yorckstrasse 下車、S-1,2,25 Großgörschenstrasse 側の出口

申込み: 8月8日までに DJG 事務局まで。参加費 は 7€です。

**** お知らせ**** 町田達也参事官は 2013 年 1 月から大使館で広報文化班をご担当ですが、7 月からはベルリン独日協会の顧問をお引き受けくださることになりました。今後のご支援をよろしく願いいたします。

9 月の講演予定 《東北再発見》9 月 17 日(火)に Dr. Dr. h.c. Günther Haasch が 東北地方の風土、文化をご紹介します予定です。 於、日独センター。



International Art Exhibition Osaka in Berlin

Das Projekt „A 21 International Art Exhibition Osaka“ bietet einen umfassenden Einblick in die zeitgenössische japanische Kunst und möchte diese im Rahmen eines Austauschprogramms in Europa bekannt machen.



Die im Jahr 2001 in Osaka gegründete Künstlergruppe „A 21 International Art Exhibition Osaka“ zählt mit über hundert Mitgliedern zu den größten ihrer Art in Japan. Die Initiative „A-21 International Art Exhibition Osaka“ steht für „Asien im 21. Jahrhundert“. Repräsentant der Gruppe ist Herr Tomio Matsuda.

Bisher wurden die Arbeiten der Gruppe in Asien und in Deutschland, Frankreich und Polen vorgestellt. Viele der an diesem Projekt beteiligten Künstler praktizieren ZEN, dessen Einfluss sich in ihren Arbeiten widerspiegelt. Es ist dies vor allem die andere Sicht auf die Dinge und der künstlerische Umgang mit den verschiedenen Sujets.

In der Kultur des Fernen Ostens ist der Mensch nur ein Teil der Natur, klein und episodisch. Diese Hierarchie der Werte hat sich auch auf die Ästhetik übertragen, eine Ästhetik, die von Demut, Harmonie und Würdigung der Natur geprägt und in deren

Universum der Mensch nur als Teil einbezogen ist.

Die westeuropäische Kultur dagegen versucht Universum und Emotionen eher mit der Methode des Beschreibens und Analysierens zu erfassen. Die Kunst des Fernen Ostens bedarf dieser Rationalität nicht. Das geschaffene Werk steht und wirkt für sich, es ist nicht mit Begriffen belegbar. Die Auffassung, dass es nicht nur eine Sicht auf die Dinge gibt, nicht nur die eine Wahrheit, sondern unterschiedliche Sichten und auch mehrere Wahrheiten, spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Das Werden eines Kunstwerkes ist daher das Ergebnis mitunter zeitaufwändiger meditativer Abläufe. Mit der Auswahl an unterschiedlichen 29 Künstlern der Gruppe „A 21“ wird es möglich sein, diese mitunter für uns Europäer befremdliche und nicht immer leicht zugängliche Kunst zu verstehen.

Einzelausstellungen Eröffnung 14.09.2013 um 17.00 Uhr 14.09.2013- 23.10.2013 14.09.-22.09.13 Hisayo Fukuyoshi/Yukari Fujimoto 24.09.-02.10.13 Fusayo Kishino/Masako Fukuoka 04.10.-12.10.13 Nao Moritsu/Yumiko Okazaki 14.10.-22.10.13 Aishu Gen/Toshiko Suehisa GALERIE VON WALDENBURG Pestalozzistraße 10 10625 Berlin-Charlottenburg www.galerievonwaldenburg.com	Gruppen Ausstellung Eröffnung 13.09.2013 um 18.00 Uhr 13.09.2013- 03.10.2013 Kunstquartier Bethanien STUDIO I Mariannenplatz 2 10997 Berlin www.a21japan-art.de
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



HOTEL JAPAN REISEN

www.hotei-japan-reisen.de
Japan Rund- und Individualreisen
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394



Japanische Buchhandlung

YAMASHINA

Pestalozzistr. 67
zwischen Kaiser-Friedrich-Str. und Wilmsdorfer Str.
10627 Berlin Tel./Fax (030) 3237 882

Geschäftszeiten:

Mo-Fr 10.00 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 14.00 Uhr
1. Sa im Monat 10.00 – 16.00 Uhr

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN



CHASEN®

Import von Tee & Teartikeln

Tel.: (030) 45199540
Fax: (030) 45199542
Email: BWohlleben@chasen.de
Web: www.chasen.de



A I K I D O

Tel. 030 / 712 25 45
www.tendoryu-aikido.org



Ihr persönlicher Reiseveranstalter
Japan · Südafrika · USA



ZEN TOURS

Breitenbachplatz 17/19
14195 Berlin

Tel.: 030 23 63 53 53

Fax: 030 23 63 53 54

www.zentours.de

DJ Kommunikation
Deutsch-Japanische Kommunikation



- Wie komme ich mit Deutschen zurecht?
- Wie komme ich mit Japanern zurecht?

- どうすれば、ドイツ人とうまくいく？
- どうすれば、日本人とうまくいく？

Seminare u. Beratung...▶

Bergstraße 92, 12169 D-Berlin
m.fisch@ach-so.com, www.ach-so.com

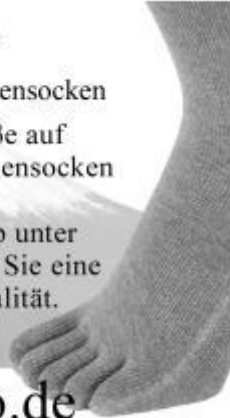
KNITIDO®

Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf
durch die Wohlfühl-Zehensocken
von KNITIDO®.

In unserem Online-Shop unter
www.knitido.de finden Sie eine
Auswahl von hoher Qualität.

www.knitido.de



天真直傳道場

Tradition - Kultur - Freundschaft

Tenshin Jikiden Dôjô Berlin e.V.

- Nihon Jûjutsu • Kobudô
- Budô Taijutsu • Iaijutsu

Entdecken Sie unser traditionell
ausgerichtetes Training:
historische Waffen wie Katana, Bô,
Hanbô, Tanbô, Tessen, Jitte, etc., sowie
waffenloses Kata-Training des Jûjutsu.

Tel: 030-755 82 33 www.koryu-berlin.de

Vierte Reise von Kizuna-Berlin im Mai 2013 nach Tōhoku

von Brigitte und Frank Brose

Die vierte Reise von Kizuna-Berlin stand ganz unter dem Eindruck des Wiederaufbaus. Am weitesten fortgeschritten sind die Wiederaufbauarbeiten in den von uns besuchten Orten, vor allem in Ōfunato, das uns wieder als Stützpunkt diente.

Nachdem die Aufräumarbeiten hier schon im Herbst 2012 fast abgeschlossen waren, sind in der vom Tsunami stark zerstörten Unterstadt inzwischen zahlreiche Geschäftsgebäude insbesondere Supermärkte entstanden. Von Kesenuma ist Ōfunato inzwischen mit einem JR-Rapidbus (BRT) erreichbar, der z.T. schon kreuzungsfrei auf dem alten Bahngleis fährt; an der Eisenbahnstrecke nach Kamaishi wird inzwischen gebaut und ein Teilstück wurde eröffnet.

Das „Berlin-Haus“ in Rikuzentakata-Kamiosabe wird inzwischen von den Bewohnern vielfältig genutzt. Am Nachmittag unseres ersten Arbeitstages veranstaltete Kizuna-Berlin dort ein Konzert mit Frauke Twork (Gesang), Claus Schnarrenberger (Flöte) und Kiyohide Ishii (Mundharmonika).

Vor dem Konzert hatten wir in der Nachbarschaft des Berlin-Hauses erneut Apfelbäume gepflanzt. Aufgrund des strengen Winters waren viele der im letzten Herbst gepflanzten Bäume leider eingegangen. Die Probleme mit dem Wildverbiß sind in Kamiosabe allerdings deutlich zurückgegangen, seit der von Kizuna-Berlin mitfinanzierte Schutzzaun errichtet wurde.

Der Charakter unserer Voluntär-Arbeiten hatte sich gegenüber den vorherigen Aufenthalten stark verändert. Zwar waren wir auch diesmal einen Tag lang damit beschäftigt, mit Schlamm verstopfte Abflussgräben zu reinigen, schwerpunktmäßig halfen wir aber dabei, landwirtschaftliche



Flächen in Kesenuma und Rikuzentakata von letzten Schuttresten zu säubern und auf den gereinigten Flächen Reis und Baumwolle zu pflanzen.

Erneut besuchten wir wieder die temporäre Siedlung Nagahora, veranstalteten auch dort im Gemeindehaus ein Konzert und errichteten im zugehörigen Gemüsegarten 2 Foliengewächshäuser.

Denkt man zurück an die entsetzlichen Verwüstungen, die der Tsunami im März 2011 hinterlassen hatte, an die meterhohen Schutt- und Trümmerberge zwischen

denen wir bei unseren ersten Arbeitseinsätzen bei den Aufräumarbeiten mithalfen, so erfüllte es uns diesmal mit großer Freude, in den gleichen Ortschaften nun beim Wiederaufbau, bei der Neuanlage der Felder zu helfen.

Auch die Fischereiwirtschaft erholt sich wieder. In Ōfunato hat der Fischfang wieder etwa 80% der Zeit vor dem Tsunami erreicht. Zurzeit findet der Fischmarkt noch in den alten, provisorisch wiederhergestellten Hallen statt.

Das Gebäude des neuen Fischmarktes wird daneben aber schon errichtet und soll im März des nächsten Jahres in Betrieb gehen. Während unseres Aufenthaltes wohnten wir einer Morgenauktion bei und halfen anderentags Austern von schädlichem Bewuchs zu reinigen, die anschließend erneut in Körben ins Meer gesetzt wurden.

Trotz des immensen Fortschritts sind in der zerstörten Küstenregion natürlich auch weiterhin gewaltige Aufbauarbeiten zu leisten. Es müssen Häuser und Wohnanlagen für die noch zu Tausenden in temporären Siedlungen wohnenden Menschen gebaut werden. An zahlreichen, höher gelegenen Orten werden hierzu Hügel gerodet und terrassiert.

Immens sind auch Arbeiten, die bei der Wiederherstellung der Infrastruktur, des Küstenschutzes und Schaffung von Arbeitsstätten nötig sind. Zur Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts muss in zahlreichen Regionen mit der Wiederaufforstung der Wälder begonnen werden. In diesem Zusammenhang fuhren wir nach Ōtsuchi und informierten uns über ein Baumpflanzprojekt, bei dem wir zurzeit prüfen, ob wir von Berlin aus Unterstützung leisten können.

Am letzten Tag fanden zusammen mit Mitarbeitern der NPO Tōno-Magokoro-Net die Auswahlgespräche mit den Schülern statt, die sich als Teilnehmer für unser „Tsubasa“-Projekt auf die Ausschreibungen in den lokalen Zeitungen und Fernsehsendern beworben hatten. Im Viertelstundentakt stellten sich uns 20 Schüler vor, von denen wir 5 auswählten. Von allen Arbeiten war dies wahrhaft schwierigste, hätten wir doch lieber alle Schüler nach Berlin eingeladen. Vom 6. bis zum 14. August werden diese 5 Schüler nun zusammen mit japanischen Begleitern nach Berlin kommen und bei deutschen Familien wohnen. In dieser Zeit ist ein umfangreiches Programm geplant. Die Schüler werden unter anderem verschiedene Einrichtungen in Berlin kennenlernen und mit deutschen Schülern, die Japanisch lernen, zusammen an einem Workshop teilnehmen. Alle Schüler wollen weiterhin in Tohoku wohnen bleiben, äußerten aber den Wunsch, Auslandserfahrungen zu machen, die sie evtl. später beim Aufbau ihrer Region einsetzen können. Auch wollen sie sich für die erfahrene Hilfe aus dem Ausland bedanken.

Wir hoffen, dass das Projekt dabei hilft, die Brücke zwischen unseren beiden Ländern weiter auszubauen. In Erfolgsfalle wollen wir es über die nächsten 4 Jahre fortführen.

**Tanzvorstellung „Nothing’s for Something“ bei den Berliner Festspielen
FOREIGN AFFAIRS**



Field Works ist der kollektive Name, den Heine Avdal and Yukiko Shinozaki ihren Performances geben, mit dem sie sich in den letzten Jahren einen Platz in der internationalen Szene gewonnen haben. Diese waren meist faszinierende, leicht unheimliche Darstellungen in halböffentlichen Plätzen wie Hotels oder Bürogebäuden. Avdal and Shinozaki sind gelernte Tänzer und kehren nun zum Theater zurück. Die Absicht hinter *Nothing’s for Something* ist es, versteckte Momente im Leben sichtbar zu machen und das, was hinter der Realität steckt, zu offenbaren.

Termin: 9. Juli, 22:00 Uhr; 10. Juli; 19:00 Uhr
Ort: Haus der Berliner Festspiele, Seitenbühne
Eintritt: 25/ 15 €, ermäßigt 10 €, Tel.25489-100
www.berlinerfestspiele.de/foreignaffairs

Seki Method Intensiv-Workshop auf Burg Lohra 2013

Was ist unser Körper? Bewegung, Verdauung, Heilung, Gefühl und Seele. In ihrem Workshop macht sich Minako Seki mit Ihnen auf die Suche, ihre ganzheitliche Vision mit den Teilnehmern zu teilen. Eine intensive Woche voller Tanz, Heilung, Meditation und makrobiotischem Kochen auf der imposanten Burg Lohra, die am Rande des Naturschutz-gebiets „Western Hainleite“ weit entfernt vom Rest der Welt und hoch über der Thüringer Landschaft liegt. Der „Seki Method Intensiv Workshop“ ist für jeden geeignet, der sich ganz besonders mit diesen Inhalten beschäftigen möchte. Vorausgehende Erfahrungen und Hintergrundwissen werden nicht benötigt.



Zeit: 04. - 11. August 2013
Ort: Burg Lohra ,Amt Lohra 6, 99759 Großlohra, **Preise:** Inklusive Unterkunft, Mahlzeiten und Materialien für Healing Sessions: 590,- € / 550,- €
Registrierung und Info: Miranda Markgraf, www.minakoseki.com

Aikidokan Berlin



Aikido ist eine japanische Kampfkunst, die nicht auf direkte Konfrontation setzt. Vielmehr zielt sie durch exaktes Ausweichen und Verschmelzen mit den Bewegungen eines Angreifers darauf ab, seinen Angriff zu neutralisieren, ihn selbst zu destabilisieren und seine Kraft und Energie gegen ihn selbst zu richten. Weil man den Angreifer dabei idealer Weise nicht verletzt, wird Aikido auch gerne gewaltlose Selbstverteidigung genannt.

Neben dem physiologischen Nutzen des dynamischen Trainings erhebt Aikido darüber hinaus den Anspruch, sowohl körperlich als auch mental Ausdauer, Flexibilität und Einfühlungsvermögen zu fördern.

Die dafür nötige Selbstdisziplin und das daraus erwachsende Selbstvertrauen führen zu äußerem und innerem Gleichgewicht, gegenseitigem Respekt und dem für ein friedliches Miteinander notwendigen Gespür für die Gefühle anderer Menschen. Damit verfolgt Aikido das Ziel, einen gesunden Geist in einem gesunden Körper zu entwickeln und aufrecht zu erhalten, weswegen man nicht von Kampfsport, sondern von Kampfkunst redet.

Diesen Gedanken entsprechend wird Aikido in der in Berlin-Wilmersdorf **neugegründeten** Schule Aikidokan Berlin gelehrt und trainiert. Der Dojoleiter Max Seinsch, Aikido 4. dan und Japanologe, stützt sich dabei auf seine 30-jährige Kampfkunsterfahrung und seine 16-jährige Aikido-Ausbildung in Japan. Besonderer Wert wird deswegen auch auf die historischen und kulturellen Ursprünge und Zusammenhänge dieser Kampfkunst gelegt.

Besucher, ob für ein Gespräch, eine Besichtigung oder eine Teilnahme am Training, sind stets willkommen

Aikidokan Berlin

Uhlandstr. 137 ,10717 Berlin

www.aikidokan.de

Ansprechpartner: Max Seinsch (mseinsch@aikidokan.de)

IRMELA HIJIYA-KIRSCHNEREIT

„**WAS VOM JAPANER ÜBRIG BLIEB** -Transkultur –

Übersetzung – Selbstbehauptung

2013, 300 Seiten, kt., zahlreiche farbige Abbildungen, ISBN: 978-3-86205-250-9, (Iaponia Insula, Bd. 26), 29,— EUR



Die vorliegenden Essays erschließen einen transkulturellen Raum immer dichter werdender Verflechtungen zwischen Ostasien und Ameroeuropa. Dabei entpuppt sich Japan als vielfach verspiegelte Fremde, aus der uns Eigenes in multipler Brechung entgegentritt.

INHALT

„Der japanische Sammler“ – Eine Einführung

I. Übersetzung, Über-Setzung

Von der Übersetzbarkeit japanischer Literatur · Warum Haiku? Zum unterschiedlichen Verständnis der Haiku-Dichtung in Japan und im Westen · Was heißt „japanische Literatur“ und wer liest sie eigentlich? Eine vorläufige Bilanz zu einem beherzten Versuch · T-Shirt-Texte und andere Inschriften

II. Literatur – transkulturell

Erzählte Erfahrung und literarischer Markt · Ein Traum von Fernstenliebe? Der literarische Verkehr zwischen Deutschland und Japan · Helldunkle Horizonte: Narrative Ausgriffe auf Berlin in der japanischen Belletristik · Lost in Translation oder: Was vom Japaner übrig blieb – Kulturkontakte, Übersetzungsprozesse und transkulturelle Perspektiven

III. Ästhetik und Nation

Die Ästhetik literarischer Landschaftsdarstellung: Zum Beispiel Weltuntergangsszenarien bei Mishima Yukio · Der patriotische Gaumen – Kulinarik und nationale Selbstbehauptung in Japan · Die vergessene Erinnerung – Nationale Identifikationsangebote in Kunst, Werbung und Straßenmode im Japan der Gegenwart · Schönheit und nationale Identität – Eine Skizze

IV. Japan in Asien

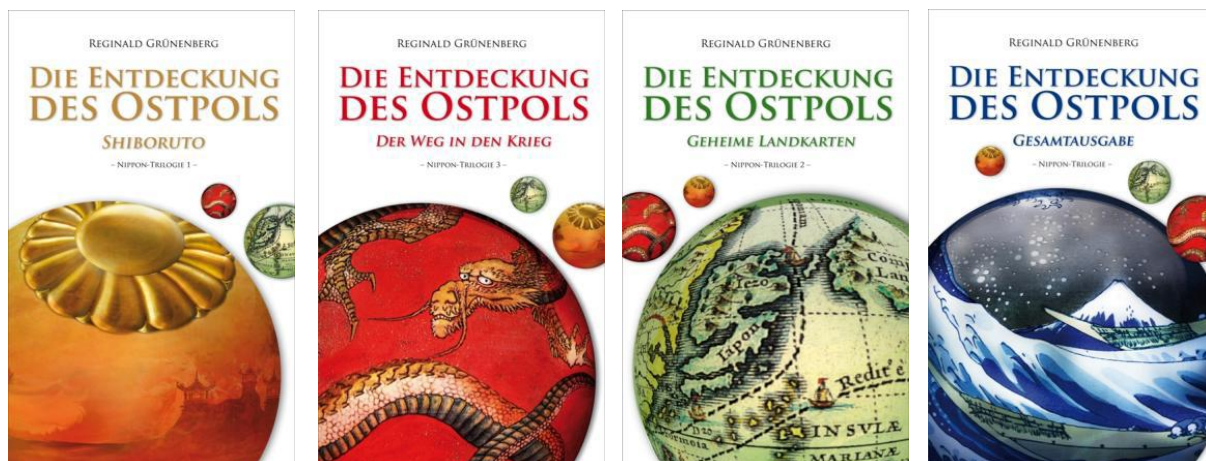
„Kriegsschuld, Nachkriegsschuld“: Vergangenheitsbewältigung in Japan · ‚Nanking‘ in der japanischen Literatur · Polaritäten, Obsessionen und das „Projekt Ostasien“: Die Globalisierung und ihre Vorgeschichte in Japan

Irmela Hijiya-Kirschner, Professorin für Japanologie (Literatur- und Kulturwissenschaft) und Direktorin der Friedrich Schlegel Graduiertenschule für Literaturwissenschaftliche Studien an der Freien Universität Berlin. Zuvor Professuren an den Universitäten Hitotsubashi (Tokyo) und Trier. Von 1996 bis 2004 Direktorin des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) in Tokyo.

(Frau Professor Hijiya-Kirschner ist Mitglied der DJG Berlin und in deren Beirat)



Die Nippon-Trilogie ‚Entdeckung des Ostpols‘ ist das literarische Sommerereignis



Am 1. Juli 2013 erscheint im Perlen Verlag ‚**Die Entdeckung des Ostpols**‘, eine monumentale Roman-Trilogie über einen ‚Humboldt des Ostens‘, den deutschen Japanforscher und Entdecker **Philipp Franz von Siebold**. Der Publizist **Reginald Grünenberg** hat 25 Jahre an diesem Werk geschrieben, das ein neues literarisches Genre begründet: den historischen Tatsachenroman.

Der Ostpol-Romanzyklus offenbart die vergessene enge Beziehung zwischen Deutschland und Japan lange vor Achse Berlin-Rom-Tokio. Auch wichtige historische Ereignisse wie die ‚Öffnung‘ Japans mit Waffengewalt 1854 durch die Amerikaner werden erstmals literarisch behandelt – und Letztere als fabrizierter Geschichtsmythos entlarvt. Denn der Anspruch, den Grünenberg mit dem Claim des historischen Tatsachenromans erhebt, bedeutet auch, dass die Literatur die Geschichte aufklären und neu schreiben kann.

Zunächst als eBook erhältlich kosten die drei Teilbände jeweils **3,99 €** und die Gesamtausgabe **9,90 €**.

Sie können direkt über die Website www.entdeckung-des-ostpols.de oder den **Amazon Kindle Shop** bezogen werden.

Adressänderung für Kalligraphie Kurse!

Die Kalligraphie-Kurse mit **Juju Kurihara** finden ab sofort jeweils mittwochs von 18:30 Uhr – 20:30 Uhr an folgender Adresse statt: Metzer Straße 14, 10405 Berlin-Prenzlauer-Berg
BVG: U 2 bis Senefelder Platz oder M1 bis Metzer Str.

An dieser Stelle wollen wir in unregelmäßigen Abständen Interviews mit unseren älteren Mitgliedern veröffentlichen unter dem Motto: „Mitglieder interviewen ältere Mitglieder.“

Heute: Interviewtes Mitglied: Frau Renate Huldchinsky
Interview von: Frau Dr. Verena Materna



Heute möchten wir Ihnen Frau Renate Huldchinsky (85 J.) vorstellen. Sie ist inzwischen seit über 40 Jahren Mitglied der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin. Frau Huldchinsky wurde in Berlin in der Nähe vom Rüdeshimer Platz geboren. Ihre Familie mütterlicher-seits stammt aus Preußen und ihr Vater aus Schlesien. Mit einer kurzen Ausnahme im letzten Jahr des 2. Weltkrieges hat sie immer in Berlin gelebt und ist hier fest verwurzelt. Eigentlich wollte Frau Huldchinsky zunächst Grundschul-lehrerin werden. Aber das Schicksal wollte es anderes und heute ist sie glücklich, lieber Bibliothekarin im Kinder- und Jugend-Bereich geworden zu sein. Dieses



Arbeitsfeld bedeutete für sie nicht nur das Ausleihen von Büchern, sondern auch Führungen durch die Bibliothek, Anleitung zur richtigen Behandlung von Büchern und zur Nutzung von Nachschlagewerken und Katalogen. Eine Kollegin von ihr meinte einmal zur Mahnung an die Kinder: „Eine Wurstpelle ist kein Lesezeichen!“. Da auch ich Bücher über alles liebe, findet dies voll und ganz meine Zustimmung. Ein Bereich, der Frau Huldchinsky besonders viel Freude bereitete, waren die Vorlese-Stunden mit Märchen aus aller Welt. Völkerverständigung ist ihr sehr wichtig.

(**RH:** Renate Huldchinsky, **VM:** Verena Materna)

VM: Wie kamen Sie zu Japan und was genau weckte Ihr Interesse?

RH: Irgendwie lag mir vom Wesen her alles Ostasiatische sehr. Das war schon als Kind so und ich kann gar nicht genau sagen, woher das kommt. Zuerst war da mein allgemeines Interesse an Asien und ich habe mich mit vielen kulturellen Aspekten dieser Länder beschäftigt, so z. B. mit indischem Tanz, Yoga, dem chinesischen Yin-Yang-Prinzip, den asiatischen Märchen und den Religionen. Ich bin auch in viele dieser Länder gereist, z. B. nach Thailand, Indonesien und Kambodscha.

VM: Wie fanden Sie zur DJG Berlin und was genau bewog Sie damals einzutreten?

RH: Eigentlich war ich zunächst auf der Suche nach einem Verein mit Schwerpunkt China, habe aber keinen gefunden. Dann bekam ich von jemandem einen Tipp bezüglich der Deutsch-Japanischen Gesellschaft und so rückte dann per Zufall Japan in den

Blickpunkt des Interesses. Wissen Sie eigentlich wie man den Zufall auch definieren kann? „Gott inkognito.“ Diese Vorstellung gefällt mir.

VM: Wie waren die früheren Jahre in der DJG für Sie und was hat Ihnen besonders viel Spaß gemacht?

RH: Früher gab es weniger Veranstaltungen als heute. Das Sommerfest gab es immer schon. Am Anfang gab es zum Jahresübergang aber nur den Adventskaffee. Wir als Mitglieder wollten uns jedoch den Gepflogenheiten Japans anpassen. Und so wurde zusätzlich das Neujahrsessen ins Programm mit aufgenommen und heute gibt es beide Veranstaltungen. Beim Adventskaffee durfte ich auch öfters etwas vorlesen.

VM: Waren Sie denn schon einmal in Japan und wenn ja, was haben Sie denn dort alles gesehen? Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

RH: Ich war einmal in einer Gruppenreise mit einem Reiseleiter über die DJG in Japan. Das war noch bevor Frau Schmidt die Geschäftsführung der DJG übernahm. Die beiden Wochen im Frühling haben sehr viel Spaß gemacht. Wir sahen z. B. die Kirschblüte, sind mit dem Shinkansen gefahren und haben viele der einheimischen, japanischen Restaurants besucht. Das war viel schöner und auch günstiger als der Besuch von Restaurants mit westlicher Küche. Einmal hatten wir sogar die Gelegenheit, die japanische Art auf dem Boden zu schlafen kennenzulernen. Wichtiger noch als die Besichtigung der Gärten und Tempel war mir aber der Kontakt zu den Einheimischen. Japanisch habe ich jedoch leider nicht gelernt, da mein Talent für Fremdsprachen eher gering ausgeprägt ist. Die Naturwissenschaften, insbesondere die Mathematik, liegen mir da mehr.

VM: Mögen Sie japanisches Essen und wenn ja, welches ist Ihr Lieblingsrestaurant hier in Berlin?

RH: Japanisches Essen mag ich sehr – mehr sogar noch als chinesische Gerichte, die oft so viel Glutamat als Würze enthalten. Da die Konsistenz der Speisen auch anders ist, isst es sich auch besser mit den Stäbchen. Sushi mag ich besonders gern. Ich besuche daher oft das Sushi-Restaurant in der Ahornstr./Ecke Schlossstr. (*„Akiko Sushi“*, Ahornstr. 32 – *Anmerkung des Interviewers*).

VM: Kochen Sie auch manchmal Japanisch?

RH: Kochen ist etwas, wozu ich mich nicht so gut eigne, aber ich habe ein besonderes Talent für kreative Salate, die immer gut angekommen sind.

VM: Haben Sie auch Freunde in Japan?

RH: Ich habe leider keine Freunde in Japan, aber hier in Berlin konnte ich viele Kontakte zu Japanern und auch anderen Ostasiaten knüpfen. Durch eine spezielle Aktion habe ich einen indonesischen Studenten kennengelernt, der gern einen Einblick in das deutsche Leben erhalten wollte. Besonders der Spaziergang durch eine verschneite Gartenanlage im Winter ist mir da im Gedächtnis geblieben. Intensiven Kontakt hatte ich auch mit der japanischen Sängerin Frau Truppe, die ebenfalls Mitglied der DJG war. Die Gesangsabende von ihr waren besonders schön. Außerdem hatte ich die Gelegenheit, bei ihr Unterricht zu nehmen.

VM: Gibt es etwas, was Sie an Japan besonders mögen – oder ggf. auch nicht so sehr? Was können wir denn gegenseitig voneinander lernen?

RH: Am meisten gefällt mir die japanische, bildende Kunst. Es gibt auch viele Märchen, die hier zum Völkeraustausch beitragen und kulturelle Unterschiede zeigen, ohne zu werten. Das gefällt mir immer besonders gut. Auf Anhieb fällt mir nichts ein, was mir an Japan nicht gefallen würde. Die Deutschen könnten von den Japanern am besten die Ruhe, Bescheidenheit und Achtsamkeit lernen. Und die Japaner könnten ruhig ein bisschen selbstbewusster sein. Für die deutsch-japanische Zusammenarbeit gibt es viele Bereiche, in denen man voneinander profitieren kann. Jedoch muss man klug und vorsichtig miteinander umgehen und die Auffassungen des jeweils anderen immer respektieren.

VM: Könnten Sie sich denn vorstellen in Japan zu leben?

RH: Früher hätte ich große Lust gehabt, das auszuprobieren. Jetzt aber eher nicht mehr.

VM: In jeder Ausgabe des „Kawaraban“ können unsere Mitglieder auf der letzten Seite ein zur Jahreszeit passendes Haiku von Ihnen lesen. Wie sind Sie zu diesem besonderen Hobby gekommen?

RH: Ich erinnere mich da an einen Japanologen, der die Haiku einmal so definierte: ein Haiku ist der erstaunte Ausruf „Da!“. Früher war ja mein Lieblingsfach die Mathematik. Das Knappe und Kurze liegt mir einfach. Ich habe dann einen Haiku-Lehrgang über die DJG besucht und war total begeistert. Dies war der Auslöser, um immer öfter selber Haiku zu schreiben. Die Anzahl der Silben habe ich meist im Gefühl. Jedoch gibt es auch manchmal ein Haiku, wo ich eine Weile probieren muss und man die korrekte Anzahl der Silben nicht gleich trifft.

VM: Schreiben Sie die Haiku eher am Stück oder immer einzeln, z. B. jeden Tage eines?

RH: Früher habe ich mal ein Haiku-Tagebuch geführt. Je nach Stimmung schreibe ich manchmal mehrere Haiku hintereinander. Ich könnte natürlich für den „Kawaraban“ bereits ein Haiku nehmen, das ich schon vor längerer Zeit geschrieben habe, aber ich schreibe lieber fast immer ein neues für die jeweilige Ausgabe. Dann passt es am besten zur derzeitigen Stimmung und zur Jahreszeit.

VM: Haben Sie denn auch andere traditionelle Künste kennengelernt oder vielleicht sogar selbst ausprobiert?

RH: Bei Marianne Pucks habe ich ein oder zwei Ikebana-Kurse besucht. Die Teezeremonie, das Koto-Spiel und die klassischen japanischen Theaterformen, wie Kabuki, Nō und Bunraku, habe ich ebenfalls kennengelernt und sie gefallen mir. Im letzten Jahr gab es doch auch diese Rakugo-Aufführung im Museum für Asiatische Kunst. Es war für mich das erste Mal, dass ich diese Unterhaltungsform erleben konnte und ich fand es sehr interessant. Zur modernen Popkultur, wie Anime und Manga, habe ich allerdings nicht so den Zugang.

VM: Möchten Sie unseren Mitgliedern noch etwas mit auf dem Weg geben?

RH: Das Wesentliche ist der echte Austausch über Kunst und Kultur. Die trennende Befremdung soll dadurch abgebaut werden.

VM: Vielen Dank für den interessanten Nachmittag und die schönen Bücher zur Erinnerung! (*Frau Huldschinsky schenkte mir zum Abschied u. a. ihren Gedichtband „Der Weg, der mich einlädt“, den sie zu meiner besonderen Freude auch signierte, und den von ihr entworfenen Dauerkalender für Geburts- und Gedenktage mit einem Haiku für jeden Monat.*) Bitte bleiben Sie gesund und munter. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen, z. B. auf einer der Veranstaltungen der DJG Berlin.

Ausstellung „Cute Confusion - Ambivalenzen des Niedlichen“

Die japanische Welt zeigt sich licht und hell, Ihre Konsumlandschaften bunt und grell ... Hinter diesem ersten Eindruck oszilliert ein abgründiger Kosmos ambivalenter, hochkomplexer soziokultureller Verhältnisse.

Wie Argonauten bewegen sich japanische Künstlerinnen und Künstler seit Jahren durch diesen unendlichen Raum. Shinseido BerlinTokyoArtBox will Berliner Kunstinteressierte daran teilhaben lassen.



"Cute Confusion - Ambivalenzen des Niedlichen"

Gruppenausstellung von Aki YAMAMOTO, Aran YASUOKA, Osamu WATANABE und Yuwa KATO

noch bis **10. August 2013**

Shinseido TokyoBerlinArtBox, Prinzenstr. 85D, 10969 Berlin

Weitere Shibori-Färbetechnik-Kurse bei Chiyomi Nishioka

Wenn Sie Interesse haben, die traditionelle Färbetechnik zu erlernen, können Sie das bei Kursen unseres Mitglieds Chiyomi Nishioka (geb. Nakagawa) in Berlin tun. Aktuelle Kurszeiten und Einzelheiten können Sie der Website der Künstlerin entnehmen:

<http://chiyominakagawa.petit.cc/>

Unser Büro ist Ihnen auch gerne bei der Kontaktaufnahme mit Frau Nishioka behilflich.



Fotos: Katrin-S. Schmidt

Nach vielen Jahren mit Regenwetter meinte es in diesem Jahr der Wettergott gut mit uns und wir hatten Sonnenschein bei unserem 27. Sommerfest im Clubhaus der FU am 15. Juni. So konnten alle geplanten Sport-Demonstrationen in Freien durchgeführt werden.

Wir danken allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes unterstützt haben, besonders den Kuchen-Bäckern, den Sushi-Zubereitern unter der Leitung von Frau Yasuda-Nawrocki (u. a. Frau Ogura, Frau Izawa, Frau Weingärtner, Herrn Suzuki, Frau Adachi, Frau Runzel, Herrn Niedtner) den Damen an der Tombola (Frau Auth, Frau Stark, Frau Nerez), den Kuchenverkäufern (Frau Mohr, Frau Matthaeus und Frau Plath), Frau Ahrens und Herrn Scholz an der Weinbar, Herrn Sowitzkat, Herrn Heydolph und Herrn Görger für ihre logistische Hilfe, Herrn Sato und Frau Wolf für die Moderation der Sport-Darbietungen, Frau Huldshinsky und Herrn Bommer für den Bücher-Verkauf und Frau Dr. Mizonobe stellvertretend für die Damen am Basar. Nicht zuletzt gilt unser Dank allen, die durch ihre Verkaufs- und Informationsstände, durch Demonstrationen und Vorführungen das Fest bereichert haben, unseren Sponsoren und dem Team des Clubhauses unter Leitung von Frau Prüfert.

Wir erwarten bereits jetzt Ihre Ideen und Vorschläge für das Sommerfest 2014!

Unsere Sponsoren

Sommerfest 2013

be.bra Verlag
Deutsche Bank
DOM Publishers
Euro Arts Music
Grün Berlin GmbH
IUDICIUM Verlag
Hotel InterContinental Berlin
Hotel Savoy Berlin
Restaurant DAITOKAI
Hotel Holiday Inn
KNITIDO

Reederei Riedel
Renaissance - Theater Berlin
Windrose Finest Travel GmbH
SMW – Saar-Mosel-Winzersekt
Zwilling J.A.Henckels Retail GmbH
Prestige Limousine Tours
Zentours
Ishin
Nigi Berlin

Familie Ciebow
Familie Görger
Erwin Grunwaldt
Manfred Heydolph
Noriko Jentschke
Linde Kirchgatterer
Eberhard Kleeberg
Juju Kurihara
Familie Kuroda
Ursula Matthaeus
Rut Maraun
Christel Mohr
Marianne Pucks
Katrin-Susanne Schmidt
Rita Sowitzkat
u.a.

Aus Japan berichtet

An dieser Stelle veröffentlichen wir ausgewählte Berichte aus den Politikbereichen „Arbeit“ und „Gesundheit“ der Deutschen Botschaft in Tokio. Dem Verfasser, Herrn Claus Eilrich von der Deutschen Botschaft in Tokio, danken wir für seine Unterstützung.



Mehr Jobs für Schulabgänger und Studenten

Nach Angaben der Ministerien für Erziehung und Arbeit fanden 93,9 Prozent der Studenten, die im Frühjahr 2013 ihr Studium abgeschlossen haben, einen Arbeitsplatz. Dabei waren die Studentinnen mit einer Quote von 94,7 Prozent erfolgreicher als ihre männlichen Kommilitonen (93,2 Prozent). Die Quote Schulabgänger, die nach Abschluss der Oberschule einen Job fanden, lag bei 95,8 Prozent. Das Arbeitsministerium führt die gute Vermittlungsquote auf mehr Neueinstellungen von kleinen und mittelständischen Betrieben sowie die wachsenden Nachfrage nach Arbeitskräften im Zuge des Wiederaufbaus in der Tohoku-Region zurück.

Tarifparteien verbitten sich Einmischung in Lohnverhandlungen

Nach Angaben von Minister Amari (Revitalisierung der Wirtschaft) erwägt die Regierung, mit den Tarifpartnern regelmäßig über Löhne und Arbeitsplätze zu diskutieren. Sowohl der Gewerkschaftsdachverband Rengo als auch Keidanren (Wirtschafts- und Industrieverband) reagierten mit Verweis auf die Tarifautonomie negativ. Minister Amari modifizierte daraufhin seinen Vorschlag: Es gehe nicht um Lohnverhandlungen, sondern um einen arbeitsmarktpolitischen Meinungs austausch.

Etwas mehr Geld für Pflegekräfte

Laut einer Untersuchung des Sozialministeriums stieg das durchschnittliche Monatseinkommen der festangestellten Pflegekräfte (einschließlich der Bonuszahlungen) 2012 um 5.880 Yen auf ca. 275.700 Yen (etwa 2.100 Euro). Pflegekräfte werden aber unverändert deutlich schlechter bezahlt als andere Arbeitnehmer; das Monatseinkommen der in Vollzeit tätigen japanischen Arbeitnehmer lag 2012 bei durchschnittlich 402.105 JPY.

4,6 Millionen Demenzkranke

Nach Einschätzungen einer Arbeitsgruppe des Sozialministeriums liegt der Anteil der Demenzkranke bei den über 65- Jährigen bei etwa 15 Prozent (etwa 4,6 Millionen Menschen). Leichte kognitive Störungen (Mild Cognitive Impairment, MCI), die sich später zur Demenz entwickeln können, hatten weitere vier Millionen Menschen in dieser Altersgruppe. Der Anteil der Demenzkranke zwischen 65 und 74 Jahren liegt unter zehn Prozent; bei den über 85-Jährigen liegt die Quote der Demenzkranke bei über 40 Prozent. In fast allen Altersgruppen überwogen anteilmäßig die Frauen.

Geburtenrate steigt leicht an, dennoch weniger Neugeborene

Japans Geburtenrate ist 2012 um 0,02 Punkte auf 1,41 Kinder pro Frau anstiegen; sie erhöhte sich damit erstmals seit 16 Jahren wieder auf über 1,4. Die Zahl der Neugeborenen ging demgegenüber auch 2012 um 13.705 auf etwa 1,04 Millionen zurück. Die Präfektur mit den meisten Neugeborenen (1,9 Kinder pro Frau) ist Okinawa; Tokyo bildet mit 1,09 Kindern pro Frau das Schlusslicht.

Di	09.07.	18.30	Dr. Gerhard Krebs Vortrag „König Salomon und Jinmu-Tennô - Äthiopien und Japan in der Weltgeschichte“	JDZB
Sa	13.07.	18.00	Gagaku-Konzert	Kulturhaus Karlshorst
Fr	09.08.	18.30	Jugendklavierkonzert mit Kana Ishikawa und Rie Ito	Botschaft von Japan
So	11.08	11.00	„Die Brüder Grimm, berühmte Mediziner und ein Ausflug in die neuere Friedhofskultur“, Ein kulturhistorisch geführter Spaziergang über den Sankt-Matthäus-Kirchhof mit Beate Wonde	Treff: Café, Finovo, Eingang St. Matthäus-Kirchhof
	29.- 31.8.		Youth Summit „Hello Berlin“	
Di	17.09.	18.30	Vortrag Dr. Günther Haasch „Entdeckungsreisedurch das unwegsame, aber an Naturschönheiten und Kunstwerken reiche Tôhoku“	JDZB

Sonderkonzert des Quartetts Berlin-Tokyo zugunsten der Fluthilfe für Ostdeutschland

Zeit: Donnerstag, 11.07.2013, 19:00 Uhr
Ort: Auenkirche Wilmersdorf, Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin
Mitwirkende: Tsuyoshi Moriya (Violine)
Moti Pavlov (Violine)
Eri Sugita (Viola)
Ruiko Matshumoto (Violoncello)
Hidehito Naka (Klarinett)
Programm: Haydn String Quartet in B-Major op.55-3
Brahms Clarinet Quintet in B-minor op.115
Eintritt: frei, Spenden erbeten

Wunder der Natur
Jedes Blatt ein Original
Keines gleicht dem Andren.
Haiku von Renate Huldschinsky